

„Schlafzimmergott“ oder Sündenbock

Wie stellen wir uns Gott vor? – Interessante Fragestellung bei Jugendgottesdienst

Furth im Wald. (mh) Gott sieht aus wie ein alter, weiser Mann mit einem weißen, langen Bart. Das wäre sicherlich nicht selten eine von vielen Antworten auf die Frage, welches Bild wir uns von Gott machen. Jeder von uns hat dabei seine eigenen Vorstellungen.

Das Jugendgottesdienstteam um Margaretha Igl hat sich mit dieser interessanten Fragestellung auseinandergesetzt. Auch bei ihnen kann Gott viele verschiedene Gesichter

zeigen. Er ist der „Schlafzimmergott“, der uns in der Nacht beschützt und seine Hand über uns hält, aber auch ein „Nothelfergott“. Für viele ist Gott vielleicht auch eine Art „Sündenbock“. Er wird für alles verantwortlich gemacht – für Gutes und auch Schlechtes. Oder ist Gott vielleicht ein Polizist, der für Recht und Ordnung sorgt in der Welt? Für die meisten ist und bleibt er wahrscheinlich ein alter Mann, der den Menschen mit Rat und Tat

zur Seite steht, ihnen hilft und sie beschützt. Ein Gott, der alles wieder ins rechte Lot bringt. Egal wie viele Gottesbilder wir uns auch ausmalen, man dürfe sich niemals auf eines davon versteifen. „Wir können Gott nicht begreifen“, so Kaplan Wolfgang Schillinger, doch wir können ihn suchen und ein Stück weit finden. Gott ist mehr als ein Polizist oder ein Beobachter. „Gott ist Untergrund unseres Seins und wir sollen ihn mit ganzer Hingabe lieben“,

predigt Kaplan Schillinger, der sich zum Ende des Gottesdienstes bei den jungen Christen für die Gestaltung des Gottesdienstes bedankte. Passend zum Missionssonntag haben die Jugendlichen ihr Zeugnis von Gott in die Welt getragen. Würdevoll umrahmt wurde die Messe vom Chor „Vivace“ unter Leitung von Thomas Gruber. „Auch mit Gesang können wir Gebete vor Gott bringen“, freute sich Schillinger über die musikalische Darbietung.



Gott hat für uns viele Gesichter. Symbole dafür wurden zum Altar gebracht.



Der Chor „Vivace“ umrahmte den Gottesdienst musikalisch.